

7. 6. 2019

Postulat betreffend mehr Biodiversitätsförderung in Thun Fraktion GRÜNE / Junge Grüne

Antrag:

Der Gemeinderat wird beauftragt folgende Punkte zu prüfen:

1. Wo in Stadtparks und bei andern bereits vorhandenen Grünflächen noch vermehrt auf Blumenrasen oder Blumenwiesen umgestellt und allenfalls die Rasenschnitthöhe generell angemessen erhöht werden könnte.
2. Wo bereits diesen Sommer spontan (mobile) Bepflanzungen möglich und angebracht wären, um Leben und Farbe auf versiegelte Flächen bringen zu können bis zur Umsetzung des erwarteten Biodiversitätskonzepts.
3. Über welche Kanäle man die Bürger*innen weiter sensibilisieren könnte, um auch ihre Gärten und Rasen naturfreundlicher zu gestalten – kompaktes Merkblatt online oder gar Print, nebst Anzeiger, Thun-Magazin etc.

Begründung:

Das Thema wurde in den letzten Tagen und Wochen wieder vermehrt von den Medien aufgegriffen nachdem ein erschreckender Bericht des Weltbiodiversitätsrats IPBES veröffentlicht worden ist.

Auch in der Schweiz sind rund 60% der Insektenarten (potenziell) gefährdet!

Dezimierte Populationen und Artensterben sind aber bekannterweise schon seit langem „Dauerbrenner“ nebst und auch aufgrund der Klimakrise – natürliche Verhältnisse werden aus dem Gleichgewicht gebracht, Kreisläufe gestört, wodurch auch die menschliche Nahrungsrundlage stark gefährdet ist

Diese ganz grundlegenden Probleme und somit grössten Herausforderungen für unsere Gesellschaft müssen offensichtlich mit entsprechender Priorität und Konsequenz behandelt werden, wobei wirklich das Handeln im Vordergrund stehen soll!

Bereits kleine – und jederzeit machbare – Anpassungen können wichtige Beiträge leisten, um unsere essenziell wichtige Biodiversität erhalten und möglichst fördern zu können. Rasen sollen nur dort, wo sie wirklich zum Spielen und als Liegewiese aktiv genutzt werden, entsprechend kurz gemäht und „rein“ gehalten werden; an Wegrändern und in Übergängen zu (für Begehung) unattraktiven Bereichen möchten wir prüfen lassen, ob sich Blumenrasen oder –Wiesen realisieren liessen, resp. wo man sich den Aufwand des intensiven Mähens und der Pflege zugunsten einer natürlichen Entwicklung ersparen könnte.

Auch in Thun werden laufend – und in den nächsten Jahren voraussichtlich weitere grössere – Flächen versiegelt, was die prekäre Lage noch zuspitzen dürfte. Darum gilt es nun umgehend, die möglichen Potenziale zu nutzen und artenreiche Ersatzflächen zu schaffen, beispielsweise auch in Hochbeten und weiteren (mobilen) Bepflanzungen.

Wir schätzen die Organisation des und das Engagement rund um den Wildpflanzenmärkt sehr und danken für den guten „Leitfaden für mehr Natur im Siedlungsraum“ als sehr detaillierte Publikation der Stadt Thun!

Doch wie können diese Infos den Bürger*innen noch vermehrt „schmackhaft“ gemacht werden?

Und die guten Ratschläge sollen eben sicht- und spürbar vorgelebt werden in Parkanlagen und überall, wo sich Gelegenheiten für mehr bunte Flora bieten, was die Fauna aufleben lässt.

Seit 1992 – Unterzeichnung der internationalen „Konvention über die biologische Vielfalt“ – geht die Entwicklung in eine beängstigende, unerwünschte Richtung; im Herbst 2017 werden vom Bund (BAFU) folgende Massnahmen im jüngsten Aktionsplan propagiert:

<https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/biodiversitaet/fachinformationen/massnahmen-zur-erhaltung-und-foerderung-der-biodiversitaet/strategie-biodiversitaet-schweiz-und-aktionsplan.html>

Die Aktion „Mission B“ (B=Biodiversität) von SRF berichtet seit März 2019 über das Thema und sucht Flächen, welche artenreicher umgestaltet werden:

https://www.srf.ch/sendungen/me-biodiversitaet/uebersicht-3?srg_shorturl_source=missionb

Thun, 12. Mai 2019

Dringlichkeit:

wird verlangt ☐ ja

☒ nein